Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 80 (1954)
Heft: 31

Artikel: Stadion-Typen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-493705

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Giovannetti
Sibo
Rasiercréme
und -seife
Seifenfabrik Schnyder, Biel 7

Neues
Terrassen-Restaurant
Buffet
Rorschach-Hafen

Gasthaus Weißes Rößli
Staad bei Rorschach
Neurenovierte Räume, Bar
Großer Garten direkt am See
und andere Spezialitäten
Großer P
Familie STEINER, Tel. (071) 4 21 35

zoo caffé adebar
ASCONA · TESSIN

RESISTO
DAS HEMD DES ELEGANTEN HERRN

Stadion-Typen

Eine Auslese im Rückblick auf die Fußball-Weltmeisterschaft ...

Der Mann, welcher jedem, der es hören wollte, versicherte, daß ihn die ganze Weltmeisterschaft eigentlich kalt lasse, um dann über den unverhofften Schweizer Sieg aus dem Häuschen zu geraten;

der Mann, der einem der 22 Spieler zurief: «Lauf, lauf jetzt, du bist ja ganz allein ...»;

der Mann, der um jeden Preis wissen wollte, wie man einem Brasilianer «Schiedsrichter, ans Telefon!» zuruft;

der Mann, zu dessen Zeit das Fußballspiel eine ganz andere Sache gewesen war;

der Mann, welcher gerne bei jener Schlägerei nach der Partie Ungarn-Brasilien mit dabei gewesen wäre, um es einmal diesen unsportlichen Elementen so richtig zu zeigen;

der Mann, der während dem Match doppelt so viel wie der Schiedsrichter gepfiffen hatte, um beim Herausgehen zu erklären, daß er eigentlich auf die ganze Weltmeisterschaft pfeife;

der Mann, der den Spieler-Transferhandel als höchst unsauberes Geschäft brandmarkte, um eine Viertelstunde später zu verraten, daß er im Schwarzhandel einem Deutschen einen Tribünenplatz für den Final zum doppelten Betrag verkaufen konnte;

der Mann der tausend ‹wenn›: ... wenn nicht der Schiedsrichter so himmelschreiend ungerecht gegen uns gewesen wäre, ... wenn wir nur etwas mehr Glück gehabt hätten, ... wenn er bei der Aufstellung unserer Mannschaft hätte mitreden können, ... wenn der Gegner nicht so unsportlich gespielt hätte, usw. usw.;

der Mann, der behauptete, der Einzige gewesen zu sein, der es schon von Anfang an und immer wieder gesagt habe, daß die Deutschen an dieser Weltmeisterschaft eine erste Rolle spielen werden. bi

DAS ECHO

Lieber Nebi! Immer wieder bin ich erfreut von Ihrer prachtvollen Zeitschrift, die mir nicht nur viel Spaß macht, sondern mich politisch auf dem laufenden hält, was in Europa und speziell in der Schweiz vorgeht. Mit besonderer Freude lassen sich jeweilen meine amerikanischen Freunde die Zeichnungen und Glossen erklären, die ihr eigenes Land angehen, ganz speziell den Mc Carthy-Fall. *U. W., San Francisco*

☆

Um meinem Aerger etwas Luft zu verschaffen, schreibe ich an Sie. Es würde mich interessieren, ob es anderen Arztfrauen, die den Nebelspalter im Wartezimmer auflegen, auch so ergeht wie mir, daß sie sich eben ausgerechnet wegen Ihrer Zeitschrift immer wieder ärgern müssen. Der Nebelspalter ist offenbar der begehrteste «Mitläufer», er fehlt fast immer in unserem Wartezimmer. Das ginge noch, ich brauche dann wenigstens bei dieser Zeitschriftenbeige keine Säuberung durchzuführen. Der Aerger liegt darin, weil mich die Patienten immer wieder fragen: Haben Sie den Nebi nicht mehr abonniert?!
Frau B.

☆

.... Zudem möchte ich Ihnen einmal zu Ihrer Zeitschrift gratulieren, die mich als regelmäßige Leserin jedes Mal dank ihrer originellen Art und ihrer künstlerischen Leistungen aufs beste befriedigt und erfreut. *S. D., Adliswil*

Warum betrübt und nicht vergnügt mit:
Bill's
FINEST TOBACCO MIXTURE
POLUS S. A. Balerna

SBB BÜFFET
ST. GALLEN
G. KAISER-STETTLER

HOTEL Storchen
RHEINFELDEN
Solbäder, Kohlensäurebäder, Wickel. Ein komfortables Haus für Ihre Badekur. Gepflegte Küche. Angenehmes Milieu. Pension ab Fr. 14.–. Jahresbetrieb. Prospekte durch R. Geiger

Lebewohl
Das Tram verpaßt, die Zehen schmerzen,
so viel Unglück geht zu Herzen.
Doch hat man für solche Stunden
längst schon LEBEWOHL* erfunden!
* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl, mit druckmilderndem Filzring für die Zehen (Blechdose) und Lebewohl-Ballenpflaster für die Fußsohle. (Couvert.)
Packung Fr. 1.55, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.